

noch deutlich zu sehen, während unsern Augen schon alles grau und schwarz erscheint; bei Tage wird sie dagegen durch das helle Sonnenlicht geblendet, und das Schwarze im Auge, die Pupille, die abends kreisrund ist, zieht sich mehr und mehr zu einem schmalen Streifen zusammen, je heller die Sonne leuchtet.

So empfindlich wie die Augen der Katze sind auch die Ohren. Sie hört das leise Knabbern der Maus, das Geräusch, welches der Vogel in den Zweigen des Baumes macht. Ihr Geruch ist dagegen nicht so scharf wie der des Hundes. Ihre Pfoten sind weich. Die Zehen enden in elastischen Ballen. Man hört keinen Laut, wenn sie läuft. So kann sie sich unbemerkt zum Mausloch schleichen und hier lauern, bis das Mäuschen weit genug von demselben entfernt ist, um es zu erwischen. Die Katze übt sich von Jugend auf förmlich zum Mäusefangen ein. Zuerst hascht sie den eigenen Schwanz, dann alles, was sich regt und bewegt, den Strohhalm, die rollende Kugel, dann Fliegen und Schmetterlinge — zuletzt Mäuse und Vögel. Sie mißt dabei genau mit den Augen die Entfernung ab, die zwischen ihr und ihrer Beute ist, schleicht vorsichtig auf dem Bauche heran, bis sie nahe genug ist, dann schnellt sie mit einem mächtigen Satz auf ihren Raub und packt ihn mit Zähnen und Klauen. Hat sie ihre erste Maus glücklich gefangen, so bringt sie dieselbe wohl in die Stube, um sie allen zu zeigen, als wolle sie wegen dieser ihrer ersten Heldenthat auch gelobt sein.

Ihre Krallen kann die Katze zurückziehen; sie werden so nicht abgestumpft. Will sie zugreifen, so strecken sie sich aus wie ebenso viele Nadeln und Dolche. Die Krallen sind die Hauptwaffen der Katze; doch kann sie auch empfindlich genug beißen, wenn sie gereizt ist. Ins Wasser und in den Schmutz tritt sie höchst ungern und putzt sich, sobald sie ungestört ist. Sie leidet kein Fleckchen an ihrem Pelze und streicht mit Pfote und Zunge jedes Härchen zurecht, das sich verschoben hat. Die scharfen Krallen befähigen die Katze zum Klettern. Sie klettert über Planken und Mauern, steigt auf Bäume und Hausdächer und kennt keinen Schwindel. Vor einem Falle fürchtet sie sich nicht sonderlich; sie dreht sich, wenn sie etwa von einem Hause herabgeschleudert wird, mitten im Falle um und kommt unten richtig auf die Beine zu stehen.

Im Mai bekommt die alte Katze drei bis sechs Junge, die sie an einem verborgenen Orte versteckt. Wird sie dort beunruhigt, so sucht sie einen anderen Schlupfwinkel auf, faßt die Jungen einzeln